

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4 gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.

Erscheint
monatlich zwei Mal.

Alle Korrespondenzen und
Sendungen sind an die Expedition
Berlin W., Jägerstrasse 73
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. u. österr. Postverb.
M. 1,50;
für Streifbandsendung:
p. Quartal M. 1,75
" Jahr " 6,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Streifbandsendungen sind bei
der
Expedition zu bestellen.

Fachblatt für Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin W., Jäger-Strasse 73.

XVI. Jahrgang.

*

Berlin, den 1. März 1892.

*

No. 5

Inhalt: Deutsche Uhrmacherschule. — Eine hervorragende Werkstätte der deutschen Grossuhren-Industrie. — Neues Quecksilber-Kompensationspendel. — Ueber den Jos. Spiller'schen Chronometergang mit indirektem Antrieb. — Neue freie Pendelhemmung. — Eine merkwürdige Uhr aus dem XVII. Jahrhundert. — Die Uhren auf der internationalen elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1891. V. — Aus der Werkstatt (Steinfassmaschinen, Stockholmer Zangen). — Sprechsaal. — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Deutsche Uhrmacherschule.

Beginn des neuen Schuljahres.

Am 1. Mai beginnt das neue (fünfzehnte) Schuljahr. Zum Zwecke einer möglichst zeitigen Feststellung der Schülerzahl wäre es erwünscht, wenn die Anmeldungen, am besten mit Zeugnissen begleitet, baldigst an den Direktor Herrn L. Strasser gelangten.

Diejenigen Herren Kollegen, an welche Anfragen zu diesem Zwecke gerichtet werden, bitten wir, in dazu geeigneten Fällen unsere Schule empfehlen zu wollen.

Glashütte i. S.

Richard Lange

Vorsitzender des Aufsichtsrathes
der Deutschen Uhrmacherschule.

Eine hervorragende Werkstätte der deutschen Grossuhren-Industrie.

Unter den auf der Fachausstellung in Leipzig im August vor. Js. ausgestellten Gegenständen erregten namentlich auch die (in No. 21 Jahrgang 91 d. Ztg. geschilderten) Erzeugnisse der Thurmuhrenfabrik von J. F. Weule in Bockenem (Prov. Hannover) bei allen Besuchern der Ausstellung berechtigtes Interesse. Wir glauben daher nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, dass einiges Nähere über diese aus den bescheidendsten Anfängen entstandene, heute zu hoher Bedeutung gelangte Fabrik unsere werthen Leser interessiren wird. Wir verdanken diejenigen Daten, welche sich auf die bisherige Entwicklung des Etablissements beziehen, den persönlichen Mittheilungen der jetzigen Inhaber, während wir die derzeitige Einrichtung der Fabrik, welche wir anlässlich unserer Rückreise von der elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. persönlich zu besichtigen Gelegenheit hatten, aus eigener Anschauung schildern.

Der Begründer des in Rede stehenden Unternehmens, Herr Joh. Fr. Weule, erfreut sich noch heute einer seltenen Rüstigkeit und Frische des Geistes und Körpers, trotzdem er im April vorigen Jahres bereits sein achtzigstes Lebensjahr vollendete und auf eine Summe von Arbeit zurückblicken kann, die manche weniger widerstandsfähige Natur schon längst aufgerieben hätte. Er begann seine selbständige Thätigkeit in Bockenem, einem an der Eisenbahnlinie Braunschweig-Derneburg-Seesen

gelegenen Städtchen, mit der im Jahre 1836 erfolgten Eröffnung einer kleinen Werkstätte zur Anfertigung und Reparatur gewöhnlicher Haus- und Taschenuhren. Doch als sein weitschauender Blick erkannte, dass die hier und dort im Lande aufspriessende Thurmuhren-Industrie einer entwickelungsverheissenden Zukunft entgegengehen müsste, begann er auch mit Herstellung neuer Thurmuhren und widmete sich dann mehr und mehr, zuletzt ausschliesslich diesem Zweige seines Faches. Es war im Jahre 1847, als dieser Wechsel eintrat, und schon nach kurzer Zeit machte sich in dem Unternehmen ein solcher Aufschwung geltend, dass der rührige, rastlos vorwärtstrebende Meister seine Betriebseinrichtungen wesentlich vergrössern musste und die ehemalige kleine Werkstätte mehr und mehr den Charakter einer Fabrik annahm.

Heute gehört das Etablissement, das seit dem Jahre 1880 im Besitze der Söhne seines hochverdienten Begründers, der Herren Friedrich und Wilhelm Weule sich befindet, mit zu den hervorragendsten seiner Art im deutschen Vaterlande. Seine Verkehrsbeziehungen erstrecken sich fast über die ganze Kulturwelt. Dies bezeugt schon der Umstand, dass die Fabrik fast an allen grösseren Plätzen des Auslandes Generalvertretungen eingerichtet hat, und dass ihre reichhaltigen, mit künstlerisch ausgeführten Illustrationen geschmückten Kataloge in deutscher, englischer, norwegischer, russischer und spanischer Sprache zur Erscheinung gelangen. Aus diesen Erfolgen, dieser bedeutenden Entwicklung der Fabrik spricht aber auch die Meisterschaft ihrer Leistungen. Wurde doch das Weule'sche Etablissement auf nicht weniger als 16 Ausstellungen des In- und Auslandes in hervorragender Weise, mehrfach durch die Verleihung der goldenen Medaille, ausgezeichnet; geht doch auch aus der Fülle von Anerkennungsschreiben und Zeugnissen, die es von Behörden und Privatpersonen, selbst aus den fernsten überseeischen Ländern empfangen hat, deutlich genug hervor, dass seine Leistungen auf der Höhe der Zeit stehen.

Die Besichtigung der verschiedenen Werkstätten, in welchen insgesamt 60 Arbeiter beschäftigt sind und deren vielgestaltiger maschineller Betrieb von einer Wolf'schen Lokomobile bewirkt wird, eröffnete uns zunächst einen Einblick in die neu stattliche Eisengiesserei. Dieselbe besitzt zwei Kupolöfen, drei Fahrkräne und eine grössere Anzahl Formmaschinen, mittelst welcher der Guss seine Gestaltung erhält. Aus der neu angelegten Modelltschleierei mit ihren Spezialmaschinen begeben wir uns in die Gelbgießerei, welche mit ihren zwei Tiegelföfen unter Anderem dem Gusse von Schlaglocken in Bronze dient. Das Etablissement, welches diese Gebilde auch in Stahlguss erzeugt, beschränkt